

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die  
einspaltige Zeile 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Dessere Einrückungen nach  
besonderer Uebereinkunft  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 172.

Auflage 1500.

Freitag, 6. Sept. 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

#### W ä s c h e n b e u e r e n .

#### Lehrer-Konferenz betr.

Die letzte Konferenz am Dienstag den 10. September in M ö g g l i n g e n beginnt mit einem Amte um 8 Uhr. Die Lehrgeliefen haben sich für den Vortrag ihrer Lehrproben bis dahin vorzubereiten.

Die Hochw. H. H. Seelsorger werden um Mittheilung an diese und die Lehrer gez. ersucht.

#### K. Schulinspektorat.

S c h a u p p .

Gestorben zu Gmünd den 3. Sept. Nachmittags 2 Uhr Ignaz A d e , Filigranarbeiter, Ehegatte der † Anna Maria geb. Bichler, 82 Jahr alt an Nachlaß der Natur. Beerdigung: Donnerstag 2 Uhr. Trauerhaus: Säupferch.

Gmünd. Jakob O f f e r t a g , Sohn des hiesigen Leberhändlers O f f e r t a g , erhielt auch heuer wieder — nach gut erstandenem Examen als Thierarzt — den ersten Preis in der K. Thierarzneischule.

Bei dem Brande in Vorch am 1. Juli haben sich durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet und werden deshalb öffentlich belobt: die Feuerwehr daselbst und Karl H u m m e l , Bierbrauer von Walbstätten, Oberamts Gmünd.

Stuttgart, 2. Sept. Die Finanzkommission der Kammer der Abg. ist, wie wir schon angedeutet, am Montag den 2. Sept. zur Feststellung der Berichte der verschiedenen Referenten zusammengetreten. Der Gang der Arbeiten dieser Commission ist für die Einberufung des Landtags entscheidend.

Im Allgemeinen ist die Bewässerung unseres Landes eine günstige; fast jedes Thal hat seine Quelle, sein Bächlein und auf dem Schwarzwalde finden sich Sammelwasser noch am Fuße der höchsten Kuppen des Gebirges. Sonderbarerweise ist gerade der Gebirgszug, dessen Klüften so zahlreiche und starke Quellen entspringen, — die Alb am wasserärmsten. Ihre Höhen sind fast wasserlos und was an Regen und Schnee in Cysternen und Hülen angesammelt wird, kann bisweilen kaum noch als Wasser gelten. Auf diesem Gebirgszug kommen die sogenannten Trockenthäler vor, meilenlange Thäler ohne Bach, ohne Quelle, ohne jegliches fließende Wasser. Im Auftrage des K. Ministeriums des Innern hat Baurath Schmann einen Auftrag zu lösen übernommen, nach welchem 60 Gemeinden des Albplateaus mit Wasser versorgt werden sollen. Das Projekt basiert wesentlich auf denselben Principien, nach welchen die Wasserleitung für die Gemeinde Ruzdorf D. A. Baihingen und die Wasserleitung von Berg nach Stuttgart hergestellt worden ist. Der Gedanke ist nicht neu, allein in der Ausdehnung, daß ein künstlicher Fluß einem Gebirge entlang durch mehrere Oberämter geleitet werden soll, hat er bei uns doch keine Anwendung gefunden. Es soll im Thale an einem geeigneten Orte eine Dampfmaschine aufgestellt werden, welche das Wasser auf einen höchst gelegenen Ort auf der Alb pumpt. Von dem dort angelegten Reservoir wird das Wasser in verschiedenen Röhrenleitungen an die einzelnen Orte vertheilt. Es sind im Ganzen 8 solcher Leitungen angenommen, so daß durchschnittlich 7—8 Ortschaften auf eine Leitung kämen. Es ist die Absicht des Ministeriums, nachdem vorläufig schon mit den einzelnen Gemeinden auf schriftlichem Wege wegen der Ausführung des Projekts verhandelt worden ist, nun auf mündlichem Wege durch Entscheidung des Bauraths Schmann mit den einzelnen Orten weitere Verhandlung zu pflegen. Der Aufwand für die einzelne Gemeinde wird sich immerhin, je nach dem Bedarf an Wasser, auf 15,000—20,000 fl. belaufen. Es sollten jedoch die

Kosten kein Hinderniß der Durchführung des Planes bilden, wenn Gemeinden und Güterbesitzer in Rechnung nehmen, welchen Aufwand sie jährlich für Beifuhr von Wasser machen mußten. Neben dem, daß die Gemeinden hiedurch besseres Wasser erhalten, als sie durch die Beifuhr sich verschaffen konnten, werden sie noch disponible Wasserkräfte zur Verfügung bekommen, die ihnen die Anlage von Wasserwerken ermöglichen.

Von den „württ. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde“, vom K. statistischen Bureau herausgegeben, ist der Jahrgang veröffentlicht worden, der die Darstellung des Segensjahres 1865 enthält. Der Weinbau ergab in jenem Jahre folgendes Resultat. In 580 Weinorten des Landes standen von 78,866 Mrg. Weinberg 55,170 Mrg. im Ertrage; diese ergaben 71,069 Cimer Wein, die einen Werth von 5,774,977 fl. vorstellen. Die Durchschnittspreise gestalten sich im oberen Neckarthal zu 90 fl. 37 kr., im unteren Neckarthal (das mit 36,541 Cimern die Hälfte der ganzen Weinproduktion repräsentirt) zu 126 fl. 11 kr., im Remsthal zu 110 fl. 57 kr., im Kocher- und Jagtthal zu 60 fl. 11 kr., im Taubergrund zu 41 fl. 1 kr., in der Bodenseegegend zu 235 fl., im Enzthal zu 90 fl., im Zabergäu zu 102 fl., die K. Hofdomänenkammer erlöste für den Cimer 289 fl. 48 kr., im Durchschnitt hatte ein Cimer 1865ger einen Werth von 104 fl. 41 kr. Trotz des steigenden Werthes des Weines ist die dem Weinbau gewidmete Fläche in der Abnahme begriffen und hat sich im Jahre 1865 um 40 Morgen vermindert.

Russenhausen, 1. Sept. Gestern Abend kam ein an der Leonberger Bahn beschäftigter Arbeiter mit dem Sohne eines hiesigen angesehenen Mannes wegen geringfügiger Ursache in Streit, weil Ersterer sich so weit vergaß, dem jungen Menschen einen Stich in den Unterleib beizubringen, der wahrscheinlich ein bedeutendes Blutgefäß getroffen hat, da der junge Mann in kurzer Zeit eine Leiche war.

Aus dem Schuffenthal, 3. Sept. An den Neben der Kamern zu Ravensburg, Markdorf und anderen Orten zeigt sich vielfach die Traubenkrankheit und zwar sehr stark; in den Weinbergen jedoch steht alles gut und die Trauben beginnen sich zu färben. Man hofft vielen und guten Wein. Ebenso wächst gutes Obst im Ueberfluß. Jung und alt freut sich auf neuen Wein und Most, denn die meisten Biere sind herzlich schlecht bei 12 kr. die Maas; wenn bei jedem Fluß über Bier und Bierbrauer ein Haar von den Bräuköpfen abfiel, so wären die meisten längst kahl. D. B.

Vom Bodensee, 3. Sept. Bekanntlich haben die Störche ihre Wanderschaft früher als gewöhnlich, schon in der ersten Augustwoche, angetreten. Ihrem Beispiele sind nun auch die Schwalben gefolgt. Sonst hieß es im Volksmunde: „An Marie Geburt ziehen die Schwalben und Studenten furt;“ diesmal haben aber die Schwalben nicht auf die Studenten gewartet. Schon am 27 Aug. bemerkte ich abziehende Kolonen der Hauschwalbe (an ihrem weißen Bauche leicht kenntlich), und die nächsten Tage zogen ganze Corps vorüber, denen seitdem die Schwärme der Nachzügler folgen. Auch die Rauchschwalbe (Hauschwalbe) ist bereits im Abzuge begriffen; einzelne bleiben jedoch bis spät im Herbst zurück, die nach dem Volksglauben in hohlen Bäumen, Felsenritzen u. s. w. erstarren und Winterschlaf halten. Andere Vögel, die später ziehen, z. B. Rothschwänzchen und Bachstelzen, haben bereits ihre Standorte verlassen und schwärmen truppenweise und einzeln in den Thalebeneen, was auf Marschbereitschaft deutet. Und doch haben wir noch Sommerhitze. D. B.

Hamburg, 4. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ theilen mit, daß behufs der Formirung eines Hamburgischen

Landwehrbataillons preussische Militärmannschaften thätig sind. In Bezug auf die Ordnung der Hamburgischen Militärverhältnisse sei übrigens Meinungsverschiedenheit entstanden. Hamburg verlange die gänzliche Entlassung der activen Hamburgischen Dienstpflichtigen, Preußen hingegen lediglich deren Uebertragung auf die Krone.

**Wien, 4. Sept.** Der Finanzminister Becke beabsichtigt das Deficit der Einnahmen durch den Ertrag einer erhöhten Einkommensteuer, sowie durch eine Vermehrung der Staatsnotenausgabe und durch ein kleines Anlehen von nicht über 20 Millionen zu decken.

**Wien, 3. Sept.** Gutem Vernehmen zufolge haben alle nichtungarischen österreichischen Bischöfe die Aufforderung erhalten, sich in Brünn zu einer Versammlung einzufinden. Es heißt, Beust beabsichtige die Kirchengüter zur Regelung der Staatsschuld heranzuziehen.

**Bergzabern, 3. Sept.** Die Viehseuche in Vorderweidenthal ist konstatierte Kinderpest. Ist gestern auch in Rombach (Kantons Dahn) ausgebrochen.

**Genf, 3. Sept.** Ein Adjutant Garibaldi's ist hier eingetroffen, Garibaldi wird am Freitag erwartet.

**Glensburg, 3. Sept.** Die „Haderslebener Tidende“, und die „Apenrader Nachrichten“ melden folgendes: Die Dänenpartei veranlaßte in Hadersleben und Apenrade tumultuarische Auftritte, dieselben wurden von Polizeimannschaften, Gendarmen und Militärpatrouillen beseitigt. Auch in den nordschleswigschen Land-Districten sind unruhige Wahlszenen vorgekommen. Der Minister Selchow setzt seine Rundreise durch die Herzogthümer fort.

**Paris, 2. Sept.** Der Liberte gehen Nachrichten aus Spanien zu, denen zufolge in der Umgegend von Saragossa ein sehr ernsthafter Kampf stattgefunden hat. Man erwartete die Einnahme von Saragossa. Die Stadt Bejar soll ihrerseits der Empörung beigetreten sein. — Telegraphisch wird aus Bourges gemeldet, daß General Pierrad dort angekommen ist, und aus Toulouse, daß 176 spanische Flüchtlinge, welche vorgestern daselbst eingetroffen waren, nach Besancon geschafft worden sind.

**(Mondsfinsterniß.)** Zu der Nacht vom 13 auf den 14 September findet eine sichtbare Mondsfinsterniß statt. Um 11 Uhr 30 Minuten beginnt der linke obere Rand des Mondes sich zu verdunkeln, Anfang der Finsterniß. Um 1 Uhr ist die Verfinsternung am größten, Mitte der Finsterniß, und um 2 Uhr 27 M. Ende der Finsterniß.

### Das Unglück in Werned.

Aus Werned vom 31. August wird dem „Nürnb. Corr.“ über das dort stattgefundene unglückliche Ereigniß folgendes Nähere berichtet:

„Die 15 Fuß tief angelegte Sammelgrube der Abtrittsleitungen in der Kreisirrenanstalt ist überall hell erleuchtet, steht durch eine weite Oeffnung in der hohen Kuppel mit der äußeren Luft in freier Verbindung, ist, wenn nicht gerade die Röhrenleitung abgelassen wird, was außerhalb der Grube im Pump-raume geschieht, frei von Kloakengas und war im kritischen Momente etwa 5 Fuß hoch gefüllt. Ein in derselben mit Reinigung des Schraubenabflusses beschäftigter Arbeiter hatte den unglücklichen Gedanken, nach vollbrachter Reinigung von einem seiner Mitarbeiter die Schraube vollends aufschrauben zu lassen und trotzdem, daß nun die ganze Leitung in vollem Strome in die Grube sich entleerte, in dieser auch ferner zu verbleiben. Das aus den sonst, abgesehen von einzelnen Luftschichten, von den Seiten bis zur Mündung vollkommen dicht abgesperrten Röhren mit der Masse austretende Gas sammelte sich an, der Arbeiter fühlte sich unwohl, wollte die Leiter hinaufsteigen, hätte sich wohl auch noch in den Vorraum gerettet, wenn nicht durch die immer stärker werdende Bewegung des Grubeninhaltes die Leiter in's Schwanken gerathen und den schon Unsicheren hinuntergeworfen hätte. Es gelang ihm zwar noch, sich herauszuarbeiten und eine Sprosse zu fassen, aber durch die dichter gewordene irrespirable Gasschicht vollends betäubt, sank er lautlos wieder um und unter. Ein zu Hilfe gerufener Wärter stieg ihm sofort nach, und sank bewußtlos gleichfalls um. Der Oberwärter der Anstalt, der Sekundärarzt Dr. Rabus, noch ein Wärter eilten herbei; einer nach dem andern, da die größte Gefahr auf dem Verzuge war, seines eigenen Lebens nicht achtend, stieg hinab, einer nach dem andern mehrte die Zahl der Opfer. Dann kam der Direktor der Anstalt, Dr. Gulden, an. Eben war man im Begriffe, den Nächsten, der hinuntersteigen wollte, durch Anknüpfung an ein Seil vor dem eigenen Tode bei den Rettungsversuchen zu sichern, als der

Affistenzarzt Dr. Gopp erschien und sogleich die Leiter hinabzu-steigen begann. Noch rief Dr. Gulden ihm zu: „Sie sind des Todes, wenn Sie hinabsteigen,“ noch gelang es diesem, in der Eile ihm ein Seil unter den Armen hinweg um die Brust zu schlingen, aber Dr. Gopp in seinem edelmüthigen Eifer, die möglichst schnellste Hilfe zu bringen, und wahrscheinlich sich etwas behindert fühlend durch das sich anziehende Seil, machte sich mit der Hand frei von demselben — und sich zu bücken, in die Kloakengasschicht gerathend das Bewußtsein zu verlieren und ebenfalls zu versinken, war der Vorgang eines Augenblicks. So lagen sechs Menschen in der Grube. Die Anstrengungen der Helfenden waren fast übermenschliche. Mehrere, die die Leiter hinuntergestiegen waren, mußten bewußtlos sofort wieder heraufgezogen werden, dennoch gelang es in verhältnißmäßig kurzer Zeit, besonders auch durch die Befolgung des Rathes, den Kopf möglichst hoch zu halten, alle Verunglückten herauf zu befördern. Der Wärter Drescher brachte vier herauf, der Wärter Steigerwald zwei. Nur der Oberwärter Gerz, der auf dem Rücken liegend in der Grube herumgetrieben war, lebte und athmete noch. Auch er starb Abends gegen 9 Uhr. Alle bei den Anderen angestellten Wiederbelebungsversuche mußten, da die eingeleitete künstliche Respiration bei der Ueberfüllung der Bronchien mit Grubeninhalten versagte, erfolglos bleiben. Am dem Sekundärarzt Dr. Rabus, einer reich und edel angelegten Natur, und an dem Oberwärter Gerz verliert die Anstalt zwei ihrer ältesten und bewährtesten Mitarbeiter. Dr. Gopp war kürzere Zeit da. Auch seinen Verlust betrauert das Haus tief. Die beiden Wärter Martin und Steinbach waren wackere Wärter und der Maurer Grömling, der in unüberlegter Weise das ganze große Unglück veranlaßt hatte, war, seit einer Reihe von Jahren bei den hiesigen Bauten beschäftigt, wegen seiner sonstigen Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit ein bei allen beliebter Arbeiter. Gerz und Grömling sind Familienväter. Die Trauer ist eine allgemeine. Morgen Nachmittag um 5 Uhr findet die Beerdigung auf dem Anstalts-Gottesacker statt. Die für den Augenblick so verhängnißvolle Grube war schon heute wieder frei von allem Kloakengas. Ein bis dicht auf ihren Inhalt hinuntergelassenes Licht brannte mit unveränderter Flamme fort.“

### Handels- und Börsennachrichten.

**Nürnberg, 3. Sept.** (Hopfenbericht.) Der heutige Dienstagsmarkt war bereits ein sehr frequenter, es mögen wohl gegen 300 Ballen zugeführt gewesen sein. Im Anfang war die allgemeine Stimmung eine so gedrückte, daß die Eigener Angst und Schrecken um Absehung ihrer Waare befiel, jedoch stellten sich allmählig Käufer ein, freilich zu entmuthigenden Preisen, welche den Kleinhändlern nichts weniger als Rechnung gebracht haben werden; doch wurde zum größten Theil wenigstens verkauft, und das ist unter dormaligen Auspicien schon etwas werth. Wie man vernimmt, wurden für ordentlich trockene Waare 80 bis 90 und für halbtrockene und ziemlich nasse Waare 70 bis 80 fl. erzielt. Das Wetter ist fortwährend sehr günstig und befördert die Reife und Ernte ungemein. Die zugeführten Quantitäten waren größtentheils von Altdorfer, Herzbrucker und Gräfenberger Umgegend. Wischgrund und Hallertau fehlen noch ziemlich.

„Wer der Bildung fähig ist, der hat auch ein Recht an sie, und es ist Pflicht, daß man sie ihm verschaffe.“

Mit diesem Lehrsatze des berühmten Pädagogen Niemeier leitet sehr passend der für ein besseres, würdigeres Loos seiner blinden Schicksalsgenossen, unermüdet wirkende Blindenlehrer Hr. Friedrich Scherer seine „fünf Vorträge über Blinden-Verhältnisse und Blindenerziehung“ ein, welche unter dem Titel:

#### „Die Zukunft der Blinden“

nun schon in siebenter (umgearbeiteter und vermehrter) Auflage erschienen sind. In gemüthvoller, überzeugender und allgemein faßlicher Sprache schildert der Herr Verfasser die traurige Lage, welche weitaus der Großtheil der Blinden noch in der heutigen bürgerlichen Gesellschaft zu durchleben hat, er gibt mehrfache Verbesserungsvorschläge an; sein Hauptstreben aber ist, als seine Lebensaufgabe, darauf gerichtet, daß überall in größeren Städten Blinden-Hilfsvereine sich bilden, daß die Wohlthat der „freiwilligen Associationen“ auch auf diese Unglücklichen sich erstrecke.

Die Bildungsfähigkeit Blinden ist durch viele und überzeugende Beispiele erwiesen; dies aber anerkannt, erwächst auch für die glücklicheren, des Augenlichts sich erfreuenden Mitmenschen, wie für Gemeinden und Regierungen die Pflicht, hier einsichtsvoll und in wirksamer Nächstenliebe Humanität zu üben. — Das Scherer'sche Werk ist bestimmt und werth, daß jeder Menschenfreund es sich aneigne und seinen reichen Inhalt beherzige.

# Bekanntmachungen.

## Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Cantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Regenschaffts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern, besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesellige fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Regenschaffts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. In den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	31. Aug. 1867.	Gmünd.	Carl v. Entsch-Fürstened, lediger Landwirth von Gotteszell, geisteskrank.	Dienstag den 8. Oktober 1867. Vorm 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.
"	"	"	Joseph Eisele, Schmid in Gmünd, und seine Ehefrau Barbara, geb. Emer.	Donnerstag den 17. Oktober 1867. Morgens 8 Uhr.	ebenso.

**G m ü n d**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
 In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. wurde mittelst Einbruchs und Einsteigens im Hause der Anna Maria Schuhmacher zu Lautern ein Paar neue Stiefel und eine schon etwas abgetragene schwarzbraune Tuppe gestohlen, was hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
 Den 3. September 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
 Römer.

**Welzheim.**  
**Entmündigung.**  
 Durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen wurde die ledige, 45 Jahre alte, Catharine Gag vom Burghöfle, Gemeindebezirks Nudersberg, wegen Geisteskrankheit entmündigt und Georg Friedrich Seiffert von da als ihr Vormund bestätigt, ohne dessen Zustimmung sie sich von nun an in keiner Weise rechtsgiltig verbinden kann.  
 Den 4. September 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
 Herdogen.

**G m ü n d**  
**Auswanderung.**  
 Caroline Maria Anna Mayr von Gmünd wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Tyrol aus.  
 Den 4. September 1867.

**R. Oberamt.**  
 Herzog, Act.

**G m ü n d**  
**Brod-Tage**  
 auf die nächsten 8 Tage.  
 Es kosten:  
 6 Pfd. weißes Brod 28 kr.,  
 6 Pfd. schwarzes „ 26 kr.,  
 1 Kreuzerwecken muß wägen 5 1/4 Loth.  
 Am 4. Sept. 1867.

**Stadtschultheißen-Amt.**  
 Revier Gaildorf.

**Holz-Verkauf.**  
 Am 12. d. Mts. aus den Staatswaldungen Theilwald, Strafenwald, Sandgehren, Heppichgehren, Josenwald:

Nadelholzstangen von 6—35' 1668 Stück,  
 3 Rfst. buchene Prügel, 1/4 Kl. birken Scheiter, 8 1/2 Kl. Nadelholz-Scheiter, 66 3/4 Kl. ditto Prügel.  
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in Eichenfirnberg für das Holz im Theilwald, und Nachmittags 2 Uhr für alles übrige im Döfen in Gschwend.  
 Lorch, den 1. September 1867.

**R. Forstamt.**  
 Paulus.

**G m ü n d**  
**Geschworenen-Urliste.**  
 Das Verzeichniß derjenigen hiesigen Einwohner, welche nach dem Gesetz vom 14. August 1849 zu dem Ehrenamt eines Geschworenen berechtigt und verpflichtet sind, ist vom 6. d. Mts. an 8 Tage lang auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.  
 Jeder in der Gemeinde wohnende Staatsbürger ist berechtigt, gegen das aufgelegte Verzeichniß binnen weiterer 3 Tage wegen Ueberziehung zulässiger oder Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu machen.  
 Den 4. September 1867.

**Stadtschultheißenamt.**  
 A. B. Rathschreiber Feihl.

**Plüderhausen**  
 im Remsthal.

**Lieferung eines steinernen Brunnentrogs.**

Zum hiesigen Sternbrunnen wird ein Brunnentrog aus guter Steinmasse gesucht. Die Hohlmaße sind folgende:  
 12' 8" lang, 2' 6" breit, 1' 5" 5" hoch. Die Wände sollen 5" dick, der Boden 7" dick werden und ist der Trog franco hieher zu liefern, fix und fertig auszuarbeiten und hier aufzustellen.  
 Angebote hierauf bittet man binnen 15 Tagen unter Angabe der Steinmasse und Farbe, der Garantiezeit und des Preises per C' oder im Ganzen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
 Den 31. August 1867.

**Schultheißenamt.** Geiger.

**Großdeinbach.**  
**Hofguts-Verkauf.**



Am Donnerstag den 12. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an verkauft der Bauer Christian Schneider von hier einzeln oder im Gesamtkauf sein hier besitzendes Hofgut zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich, und zwar:

- 28,7 Rth. ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer mit Anbau unter einem Dach,
- 7,8 Rth. ein einstödiges Ausdinghaus,
- 4,7 Rth. ein Wasch- u. Badhaus,
- 0,9 Rth. ein Badofen,
- 0,7 Rth. ein Bienenstand,
- 7/8 M. 31,3 Rth. Hofraum dabei,
- 2/8 M. 26,1 Rth.
- 1 1/8 M. 13,0 Rth. Gemise-, Gras- und Baumgarten u. Ländchen, in 4 Parzellen,
- 20/8 M. 36,5 Rth. Acker in 25 Parzellen,
- 11 1/8 M. 44,4 Rth. Wiesen in 12 Parzellen,
- 16 7/8 M. 32,1 Rth. Nadelwaldungen in 7 Parzellen,
- 51 3/8 M. 8,1 Rth. zusammen.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und werden bei annehmbaren Angeboten die Verkaufs-Objecte den Steigerern sogleich zugeschlagen.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich über Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.  
 Den 3. September 1867.

**Schultheiß Bausch.**

**Volks-Verein.**

**Donnerstag Abend**  
 bei Friedel, oben,  
 über die Märztage von 1848.

**Sinen**  
**Rnecht**  
 zu Vieh sucht  
**Thorbeck Müller.**

**G m ü n d.**  
 Freitag den  
 6. September von  
 Morgens 8 Uhr  
 an wird im Hause  
 des Kaufmann

Buhl eine  
**Fahrrad-Versteigerung**

abgehalten, bei welcher  
 Betten, Weißzeug, Kleider und Mas-  
 senkleider, Zinn und Kupfer, Möbel,  
 Guitarre, Trompete und Posthorn,  
 nebst sonstigem Hausrath auch Fenster zc.  
 vorkommen.

**Schorndorf.**

**Obst-Verkauf.**

Am Montag den 9. d.  
 Nachmittags 1 Uhr  
 wird der Obst Ertrag von einem Baumgut  
 auf der Au oberhalb der Fahnenmühle, ge-  
 schätzt zu 300 Simri, im Aufstreich verkauft,  
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Johannes Binder.**

**Badnang.**

**Obst-Offert.**

3000 Simri schöne Luiken bin ich  
 in den Stand gesetzt, franco Station Waib-  
 lingen anbieten zu können, und sehr gefäl-  
 ligen Offerten entgegen.

**Louis Vogt.**

**Mögglingen.**

Nächstkommenden Sonntag halte ich  
 meine

**Kirchweih**

wozu höflichst einladet  
**Beeler zum Köhle.**

**Ger-Wein**

sowie sehr guten Most empfiehlt  
**F. Burr**  
 zum schwarzen Döfen.

**G m ü n d.**

Tüchtige  
**Poliseusen**

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Böhler u. Hascher.**

Einige gute  
**Poliseusen**

werden gesucht.  
**Sirschauer u. Gührer.**

**G m ü n d.**

Einige geübte  
**Poliseuse**

findet dauernde Beschäftigung, auch wird  
 ein **Lehrmädchen** angenommen bei  
**A. Weißwingert,**  
 Bodsgasse.

**G m ü n d.**

Einige tüchtige  
**Silberarbeiter**

werden unter günstigen Bedingungen zu  
 engagiren gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
 Commiss **Rudolph.**

Ein hiesiger **Schreiner** nimmt einen  
 jungen Menschen in die Lehre — wer, sagt  
 die Redaktion.

**Eine große Auswahl**  
 von  
**Eröl-Lampen**

zum Fabrikpreise empfiehlt  
**J. Müleisen.**

**Eröl-Lampen-Bestandtheile**

als:

Lampen-Glocken von 15 bis 30 kr.,  
 Messing-Brenner,  
 Glas-Bassins,  
 Cylinder à 6. kr.

Wieder-Verkäufer mit Rabatt.

**J. Müleisen.**

**G m ü n d.**

**Fertige Hopfensäcke,**

**Joseph Dehsele.**

billigst, empfiehlt

Mehrere

**Lehrmädchen**

von 14—16 Jahren nimmt an  
**A. Strauß, Emaillieur**

**Agenten-Gesuch.**

Zum Absatz eines leicht und überall ver-  
 käuflichen Artikels, wozu weder Raum noch  
 kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden  
 Agenten gegen eine angemessene Provision  
 gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse  
 unter den Buchstaben B. B. No. 20 an die  
 Expedition d. Bl. franco einzusenden.

**5 Fässer**

von verschiedener Größe hat sogleich zu ver-  
 kaufen — wer, sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**



100 Simri neue Faß im Gehalt  
 von 5—6 Eimer, sowie eine große  
 Auswahl kleiner neuer Fässer  
 von 2 Zmi bis 5 Eimer Gehalt, auch  
 ältere Fässer in ganz gutem Zustand verkauft  
 Küfermeister **Schwein.**

**G m ü n d.**

**Haus-Verkauf.**

Unterzeichneter setzt sein Haus dem  
 Verkaufe aus oder sucht es gegen  
 eines, welches Scheuer und Stallung  
 enthält, zu vertauschen.

**Johann Georg Müller,**  
 Wagner.

Es wird ein gut erhaltener einthüriger  
**Kleiderkasten** zu kaufen gesucht — von  
 wem, sagt die Redaktion.

**Zu vermieten.**

Es ist ein Logis auf der Sommerseite  
 mitten in der Stadt mit 3 ineinandergehen-  
 den Zimmern und sonst mit allen übrigen  
 Räumlichkeiten zu vermieten — zu erfra-  
 gen bei der Redaktion.

**Verloren:**

Ein Armband von schwarzen Steinen mit  
 Goldfassung. Der ehrliche Finder erhält  
 eine gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl.

Das Spiel der **Mailänder**  
**Staats-Prämien-Obligatio-**  
**nen** ist von der Königl. Württembergi-  
 schen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“  
**Große Capitalien-Verloosung**  
 von über 2 Millionen 200,000 Mark.  
 Beginn der Ziehung am 16. Sept.  
 d. Js.

**Nur 2 Thaler**

kostet ein Original-Staats-Loos, (keine  
 Promesse) aus meinem Debit, und  
 werden solche gegen frankirte Einren-  
 dung des Betrages oder gegen Post-  
 vorschuß selbst nach den entferntesten  
 Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark  
 225,000 — 125,000 — 100,000,  
 50,000, — 30,000, — 20,000, 2 à  
 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2  
 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à  
 4000, 12 à 3000, 72 à 2000, 4 à  
 1500, 4 à 1200, 108 à 1000, 108  
 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 7816  
 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Zie-  
 hungslisten sende nach Entscheidung  
 prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in  
 Deutschland die allerhöchsten Haupt-  
 treffer von 300,000, 225,000, 187,500,  
 152,500, 150,000, 130,000, 125,000,  
 103,000, 100,000 u. s. w. ausbe-  
 zahlt.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**  
 Bank- und Wechselgeschäft.

Convenite fratres carissimi die VII<sup>a</sup>  
 Sept. ad cerevisiam bibendam Americae  
 causa ab Knebelo amissam.

**Meis,**  
 et alli id genus.